

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 24

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der lebendige «Wecker»

Zu einer Zeit, als Wecker-
uhren noch sehr teuer
waren, ließen sich die Fa-
brikangestellten und Ar-
beiter der englischen In-
dustriestadt Bolton durch
die «Wachklopfer» wecken.
Jetzt, wo es Wecker schon
zu den billigsten Preisen
gibt, haben sich die Ver-
treter dieses sonderbaren
Berufes nach einer anderen
Beschäftigung umsehen
müssen. Einige Anhänger
der alten Weckmethode
lassen sich jedoch noch
heute von dem 72jährigen
Mister Crompton, dem
einzigen übriggebliebenen
Wachklopfer von Bolton,
der selber um 3 Uhr 45 in
der Frühe durch eine
Weckeruhr geweckt wird,
wackklopfen.

Le réveil — matin humain.
A l'époque où les réveils-
matin coûtaient fort chers,
les employés et ouvriers
de la cité industrielle de
Bolton (Grande-Bretagne)
avaient recours aux ser-
vices d'un «réveilleur»
officiel. Les réveils-matin
sont aujourd'hui à portée
de toutes les bourses, mais
les coutumes ont longue
vie dans la traditionnelle
Angleterre. Aussi voit-on
encore chaque jour, dès
3 heures 45 du matin, le
vénérable Mr Crompton,
vieillard de 72 ans, déam-
buler, la gaule sur l'épaule,
par les rues de la cité.
Arrivé devant les loge-
ments dont il doit réveil-
ler les habitants, il frappe
au carreau de la fenêtre
avec sa gaule. Pour sa-
laire, il reçoit chaque jour
5 centimes par tête d'ha-
bitant.



Die Zeichensprache, die nur von Eingeweihten verstanden wird

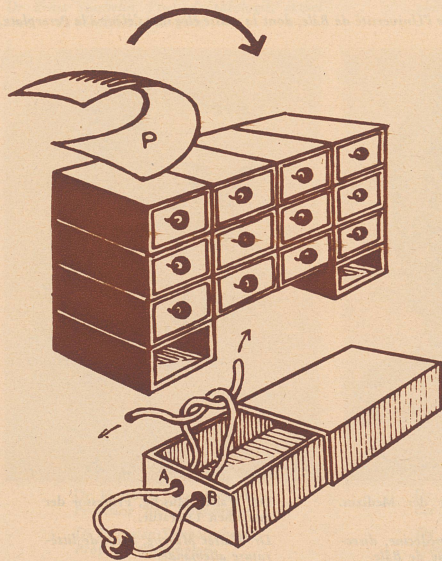
Liebe Kinder!

Ich habe eine Kusine, die heißt Margrit. Sie besuchte uns, als wir noch Kinder waren, immer in den Sommerferien, und wir haben herrlich miteinander gespielt. Margrit wurde in einem Institut erzogen, wo es sehr streng zugeht. Die Mädchen durften den ganzen Tag nicht miteinander schwatzen, nur beim Spaziergang am Nachmittag eine einzige Stunde, aber auch da nur zu zweit und zweit. Ihr werdet dieses strenge Verbot sicher begreifen, wenn ich euch erzähle, daß in dem Institut hundertundfünfzig Mädchen waren, und wenn hundertundfünfzig Mädchen beim Mittagessen miteinander plauderten, so gäbe das wohl einen Krach und Lärm! Margrit jedoch hatte immer sehr viel mitzuteilen, und da sie ein findiger Kopf war, so führte sie die stumme Zeichensprache ein. Das ist eine wunderbare Sprache; wer sie nicht versteht, hat keine Ahnung, was sich da die Eingeweihten mitteilen. Es ist halt eine richtige Geheimsprache. Im Anfang braucht's Geduld, bis man die Zeichensprache «sprechen» und verstehen kann, aber mit der Zeit geht's dann ganz flik, und zum Schluß wirbeln die Finger so blitzgeschwind durcheinander, daß einem ganz bunt vor den Augen werden kann. Um anzuzeigen, daß ein Wort beendet ist, fährt man mit der rechten Hand über den linken Handrücken, und am Ende eines Satzes dreht man die Fäuste umeinander. Nun versucht's einmal, euch in der Zeichensprache zu verständigen! Ich werde es meiner Kusine Margrit schreiben, daß ich euch ihre alte Zeichensprache verraten habe; sie wird gewiß Freude darüber haben.

Herzlichst grüßt euch euer Unggle Redakter.

Mes chers enfants,

C'est là chose intéressante que de connaître un code spécial, connu des seuls initiés. Ceux d'entre vous qui sont éclairés comprennent sans doute le morse. Voici le se-
cret d'un nouveau code que l'on parle avec les mains.

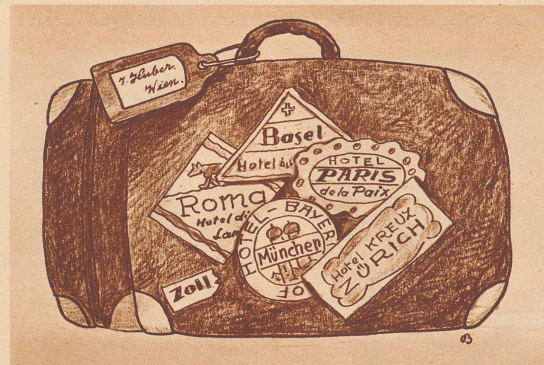


Der Professor

Eines Abends war der Kirchenrechts-
lehrer August Neander bei Freun-
den eingeladen; es war schlechtes
Wetter, und als es Zeit zum Auf-
bruch war, hielten ihn seine Gast-
geber zurück und baten ihn, er
möge wegen des schlechten Wetters
bei ihnen übernachten, was er
dankbar annahm. Nach einer Weile
war Neander verschwunden und
niemals mehr zu finden. Plötzlich
läutete es, man öffnete die Haus-
tür — draußen stand im strömen-
den Regen Neander und hielt ein
Paket unter dem Arm. «Ich bin
nur rasch nach Hause gelaufen, um
mein Nachthemd zu holen», ent-
schuldigte er sich lächelnd.

Ein praktisches Möbelstück, das ihr
aus leeren Zündholzschachteln her-
stellen könnt. Vielleicht ist die kleine
Schwester noch so froh darüber,
wenn sie Geburtstag hat!

Pour la fête de votre petite sœur,
voici un cadeau tout trouvé qui ne
vous coûtera pas grand'chose. Avec
des boîtes d'allumettes vides, con-
fectionnez une commode de poupées.



Herr Huber aus Wien hat eine Reise gemacht. Aus den Hoteletiketten könnt ihr
ersehen, wo überall er gewesen ist. Wie aber war die Reiseroute des Herrn Huber?
M. Huber rentre de voyage. En regardant sa valise, pourriez-vous dire quel fut
son itinéraire?

de vous en rendre compte par la disposition des étiquettes: les plus récentes cheva-
chent les anciennes.
M. Huber est parti de Vienne (ou il réside ainsi qu'en témoigne sa carte de visite)
Basel—Paris—München nach Zürich. Dies ist an der Reihenfolge zu erkennen, in
der die Etiketten übereinandergeklebt worden sind.
Auflösung: Von Wien ist er zuerst nach Rom gefahren, von dort über
Basel—Paris—München nach Zürich. Dies ist an der Reihenfolge zu erkennen, in
der die Etiketten übereinandergeklebt worden sind.